



Gut aufgestellt und voller Zuversicht

Udo Sauerstein und Stellvertreter Wolfgang Kruhme stehen für weitere zwei Jahre an der Spitze der Bad Bernecker SPD. Bei seiner Jahreshauptversammlung hielt der Ortsverein Rückschau und Ausblick auf die kommenden zwölf Monate.

Mit Respekt blickte 1. Vorsitzender Udo Sauerstein auf die Arbeitsleistungen des abgelaufenen Jahres zurück. Dazu zählten unter anderem bürgerschaftliches Engagement, wie bei der in Kürze abzuschließenden Außenrenovierung der Aussegnungshalle, der Pflege einer Baumscheibe bei der Sparkasse, der jährlichen Wegereinigung am Schlossberg und beim Ferienprogramm der Stadt, die Teilnahme am Bürgerschießen und Weihnachtsmarkt, das Deutsch-Türkische Familienfest, der Multi-Kulti-Stammtisch, die Weihnachtsfeier sowie Heringsessen und politischer Aschermittwoch mit Inge Aures. Die Zahl der Mitglieder stieg um sechs auf 58, davon fünf Neueintritte. Der Frauenanteil beträgt jetzt 40%.

Richard Schneider, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion, ging vorrangig auf die Bilanz der fünf Jahre Amtszeit von 1. Bürgermeister Jürgen Zinnert ein. Unter dessen Führung wurden an „geerbten Problemfällen“ gelöst: die Hochwasserschutzmaßnahme und Verrohrung am Heinersreuther Weg, Thiessen-Villa, Hotel Mühle und Kurmittelhaus. Angegangen wurden auch endlich zwei alte SPD-Anliegen, die bis ins Jahr 1988 zurückreichen: Kanalbau und Kläranlage. Damals zahlte der Freistaat Zuschüsse in Höhe von 65%. Als letztmalig Zuschüsse von noch 40% gewährt worden wären, wiesen Stadtratsmehrheit und Bürgermeister zuletzt im Jahr 2004 abermals den entsprechenden SPD-Antrag zurück. Inzwischen gibt es keine Förderzuschüsse mehr, so dass die Kosten in vollem Umfang auf Bürgerinnen, Bürger und Stadtsäckel umgelegt werden müssen. Der „kreative CSU-Vorschlag“, die Kanalbaukosten in ein Kommunalunternehmen auszugliedern und so die Stadt nur vordergründig zu entschulden, soll diesen irreparablen Kardinalfehler vermutlich vergessen machen.

„Insgesamt sind Atmosphäre und Zusammenarbeit im Stadtrat trotz einiger strittiger Punkte ansonsten recht gut“, so Schneider. Nach seiner Meinung trägt dazu ganz maßgeblich bei, dass jedes Stadtratsmitglied seit Zinnerts Amtsantritt per Email-Verteiler erstmals über denselben Informationsstand verfügt, was früher nicht der Fall war. Dann ging Schneider noch auf ein offenkundiges Missverständnis von FWG und CSU ein. Vom Aufruf der Staatsregierung, Integrationsbeauftragte einzurichten, hat die SPD-Fraktion nicht exklusiv aus dem Rathaus erfahren, sondern von der Sozialdemokratischen Gesellschaft für Kommunalpolitik (SGK), die dem Thema höchste Priorität beimesse. „Das Rathaus kann zur Antragserläuterung schlecht ein SPD-Papier beilegen. Informationsdefizite müssen die beiden Fraktionen parteiintern suchen, statt vorschnell zu urteilen“.

Bei einwandfreier Kassenführung wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Die anschließenden Wahlen bestätigten Tanja Pauler als Kassier und Richard Schneider als Vertreter. Neue Schriftführerin ist Frauke Wick. Beisitzer sind Zuhal Bitikli, Roland Bittermann, Taner Ekici, Irene Heinzl, Katharina John, Nadine Plinsch, Karin Pöhlmann, Juliane Riedelbauch und Jürgen Zinnert.



Der Vorstand von links: Nadine Plinsch, Udo Sauerstein, Karin Pöhlmann, Katharina John, Juliane Riedelbauch, Zuhal Bitikli, Frauke Wick, Taner Ekici, Richard Schneider, Irene Heinzl, Jürgen Zinnert und Wolfgang Kruhme, nicht auf dem Foto: Roland Bittermann und Tanja Pauler.

In die Amtszeit des neuen Vorstands fällt in den kommenden 13 Monaten ein regelrechter Wahlmarathon: Landtag, Bundestag, Kommunalwahlen auf Stadt- und Kreisebene sowie Europa-Parlament. Der alte und neue Vorsitzende sieht den Ortsverein gut aufgestellt und blickt dieser besonderen Herausforderung mit großer Zuversicht entgegen.



Jürgen Zinnert bei der Vorstellung seiner Projekte

Bürgermeister Jürgen Zinnert erläuterte zunächst die Zahlen des Haushaltsentwurfs 2013 (Infokasten), der eine außergewöhnlich hohe Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt erlaubt. Die dennoch erforderliche **Kreditaufnahme von rund 8,7 Mio. €** führt aber fast zu einer Verdopplung der Gesamtverschuldung. 7,6 Mio. € entfallen allein auf Kanalsanierungsmaßnahmen. **Grund: nicht erledigte Aufgaben der Vergangenheit**, die jetzt finanziell in vollem Umfang durchschlagen und kaum noch Luft für andere Investitionen lassen. Erledigt werden können 2013 aber noch folgende geplante Maßnahmen: allein nur **Flickschusterei** an den **Straßen** für 40.000,- €, das „**QR-Projekt**“ für 60.000,-€ mit städtischem Eigenanteil von knapp 4.000,- €, die **Verbindungsbrücke am Netto-Markt** für rund 120.000,-€ mit Eigenanteil von 25%, Wiederherstellung der Bespielbarkeit **Freilichtbühne** für circa 50.000,-€ mit Eigenanteil von 8.000,-€ (Rest: Förderung und 10.000,-€

vom früheren Förderverein Freilichtbühne e.V.), völlig ohne Zuschüsse wird momentan die **Kurparkbrücke** wieder hergerichtet (die erstrittenen rund 40.000,-€ aus dem Jahr 2006 sind damals in den laufenden Haushalt eingeflossen), **Wohnmobilstellplatz** mit Wasser- und Stromanschluss sowie Brauchwasserentsorgung (voraussichtlich im Mai fertig).

Weiter angeschnittene Projekte waren oder sind bei hoher Priorität: **Straßensanierungen** (zunächst mit dem Kanalbau verbunden), **Trinkwasserversorgung** für Unterstadt von Benker Gruppe (mit Uranfiltrieranlage kann künftig Entkalkung verbunden sein), **Fahrzeug-Neubeschaffungen** (Unimog für 150.000,-€ erledigt, vier Feuerwehr-Fahrzeuge für knapp 1 Mio. € bei Eigenanteil in mittlerer sechsstelliger Höhe erledigt; da Freistaat Bedarf für neues Rüstfahrzeug verneint, wird jetzt an Lösung mit Transportfahrzeug der Ausrüstung gearbeitet), **Bushaltestellen** (Geseeser Berg bis Schuljahresbeginn fertig mit Kombination aus Querungshilfe und Ampel; in Escherlich wird das Staatliche Bauamt die sogenannte große Lösung umsetzen, auf großen Einsatzdruck hin mit voraussichtlichem Baubeginn noch in 2014), **Informationszentrum Geopark Bayern-Böhmen** eingerichtet (im Rathaus, ohne städtische Kosten), **Zusammenarbeit mit Hochschule für angewandte Wissenschaft in Coburg** (Tourismus), **Breitbandförderung** (kann momentan nicht in Anspruch genommen werden, da freiwillige Leistung und der 100.000,-€-Eigenanteil heuer nicht aufgebracht werden kann; dafür LTE-Technik in großen Teilen des Stadtzentrums sowie Kabel-Projekt in Wasserknoten und Hohenknoten ohne städtische Anteile), **Hochwasserschutz** (tut sich trotz intensiver Bemühungen beim Freistaat momentan nichts, auch nicht durch Bemühungen von CSU-Seite), **Kinderkrippen-Platzbedarf** (Übergangslösung ab neuem Schuljahr mit Containern und Umbau vorhandener Räume).



Erfreulich hingegen der Anstieg der Einwohnerzahl im Jahr 2012 (Infokasten). Dank guter sozialer Infrastruktur, Lage, vorhandenem Wohnraum sowie weiterer positiver Faktoren ist Bad Berneck ein attraktiver Wohn- und Standort. Nach Auffassung Zinnerts trägt dazu auch das vielfältige bürgerschaftliche Engagement, nicht zuletzt seitens der SPD, maßgeblich bei.

Zum „Wunsch“ des CSU–Stadtratsfraktionsvorsitzenden Klaus Sowada äußert sich der Bürgermeister wie folgt: „Schlitzohrigkeit steht letztendlich nur als Synonym für Täuschung und Unzuverlässigkeit. Mein Anspruch ist, durch den Willen, durch Verlässlichkeit und ehrliche Worte unsere bestehenden Probleme in gemeinsamer Zusammenarbeit mit allen Bürgern, politisch Verantwortlichen und zuständigen Behörden wirksam zu lösen. Gerade das wird durch ‚Schlitzohrigkeit‘ zumindest dauerhaft nicht möglich sein“.

Wie zuvor bereits Richard Schneider, verwahrte sich auch Zinnert gegen eine weitere Vorhaltung Sowadas, er würde als Bürgermeister nicht voll von der Verwaltung unterstützt: „Dieser unverständliche Rundumschlag stellt eine Herabwürdigung der Leistung aller Mitarbeiter dar, angefangen von der Verwaltungsspitze über Sekretariat, Bauamt, Meldeamt, Standesamt und Touristinformation bis hin zur Leitung Bauhof und Gärtnerei. Dies entspricht auf keinen Fall der von Klaus (Sowada) wahrgenommenen Realität. Das Gegenteil ist der Fall: Ohne die Unterstützung der Verwaltung wäre die Abarbeitung all der oben aufgeführten Herausforderungen und Probleme niemals möglich gewesen!“



Landtagsabgeordneter Christoph Rabenstein ehrte Elke Zinnert und Udo Sauerstein für ihre zehnjährige Mitgliedschaft.

Gastredner Christoph Rabenstein lobte unter anderem das Deutsch-Türkische Familienfest als vorbildlich gelebte Integration. Er berichtete ferner von der Landtagsarbeit sowie den aktuellen Erlebnissen und Eindrücken von der CSU-Landtagsfraktion nach Bekanntwerden des Falles Uli Hoeneß und der bekannt gewordenen Beschäftigung von Ehefrauen und Kindern, bezahlt aus Steuermitteln.



Er forderte die Anstrengungen aller, einen Regierungswechsel im Freistaat und im Bund herbei zu führen.

Gemeinsam mit umliegenden Ortsvereinen laden die Bernecker Genossen als Nächstes für den 31. Mai 2013 zu einer Informationsveranstaltung mit der Europa-Abgeordneten Kerstin Westphal zur künftigen Wasserrahmenrichtlinie und den Liberalisierungsabsichten der EU-Kommission.



April 2013
Albrecht Diller
SPD Ortsverein Bad Berneck